

# Norwegen gibt in Emden Energie



Vor der Küste Norwegens in der Nordsee werden auf der Plattform Statfjord A, Erdöl- und Erdgas gefördert. Foto: Marit Hommeda/Statoil

Bis zu 165 Millionen Kubikmeter Gas strömen jeden Tag von den Norwegischen Gasfeldern in der Nordsee über die Pipelines „Norpipe“ sowie „Europipe I und II“ in die Empfangs- und Aufbereitungsanlagen in Dornum und Emden. Damit können jährlich bis zu 27 Prozent des gesamten deutschen Erdgasverbrauchs abgedeckt werden. Norwegische Unternehmen spielen damit eine wichtige Rolle bei der Energieversorgung der Bundesrepublik.

## Erdgasdreh Scheibe Nordwest

Nach Angaben des Auswärtigen Amtes hatte das norwegische Königreich 2008 einen Anteil von 21,9 Prozent an den deutschen Importen von Erdöl und Erdgas (den Hauptanteil hatte Russland mit 32,5 Prozent, auf dem dritten Platz rangierte Großbritannien mit 9,8 Prozent). Der größte Anteil des Naturgasexports geht nach Großbritannien, an zweiter Stelle steht bereits Deutschland.

*In Deutschland verfügen wir über unsere größten Erzeugungskapazitäten*

Der norwegische Konzern Gassco kümert sich unter anderem um Transport, Empfang, Aufbereitung, Qualitätskontrolle und Weiterleitung des norwegischen Gases. Mit drei Pipelines und zwei großen Terminals in Dornum und an der Knock in Emden wird Ostfriesland zur Erdgasdreh Scheibe für Deutschland und Europa. Bereits seit einiger Zeit arbeitet das Unternehmen an Plänen für eine Grunderneuerung des seit 1977 ununterbrochen im Einsatz befindlichen Gas-Terminals in Emden. „Bis Mai nächsten Jahres hoffen wir, dass seitens der Eigentümer eine abschließende Entscheidung hinsichtlich der geplanten Neubauten erfolgt. Wenn dies passiert, geht es aller Voraussicht nach noch im kommenden Jahr los. Bis zu dieser Entscheidung heißt es bei uns Daumen drücken. Aber wir sind sehr zuversichtlich“, sagt Gassco General Manager Egil Herløe. Auch der Energieerzeuger Statkraft sieht den IHK-Bezirk als wichtigen

Energiestandort. „In Deutschland verfügen wir über unsere größten Erzeugungskapazitäten außerhalb Norwegens“, sagte der Geschäftsführer der Statkraft Markets GmbH, Dr. Torsten Amelung vor kurzem in einem Interview mit der Zeitschrift „Connect“ der AHK Norwegen. In Emden betreibt das Unternehmen bereits ein Gas- und Dampf- sowie ein Biomasseheizkraftwerk. Bis zum Jahr 2015 möchte Statkraft seine europäische Gaskraftwerkskapazität auf rund 1.200 MW ausbauen. Gaskraft sei die notwendige Brücken- und Komplementärtechnologie für eine Versorgungszukunft, die von regenerativen Energieträgern zunehmend bestimmt sein werde. „Gas und Dampf-Kraftwerke (GuD) unterstützen den wachsenden Anteil erneuerbarer Energien im Energiemix optimal“, sagte das Unternehmen auf Anfrage. Daher sei es wichtig, dass im Falle einer Kernkraftwerk-Laufzeitverlängerung Anreize für Investitionen in diese Kraftwerktechnologie sowie klare und stabile Investitionsbedingungen geschaffen werden. Statkraft werde bei der Entscheidung des Baus weiterer GuD-Kraftwerke den neuesten Stand der Kernenergie Debatte berücksichtigen.

## Von Emden ins Landesinnere

Statoil Deutschland transportiert Erdgas über Pipelines mit einer Länge von mehr als 400 Kilometern über die Empfangs- und Aufbereitungsanlagen in Emden und Dornum nach Steinitz in Sachsen-Anhalt. „Das Erdgas wird in Steinitz zum Weitertransport in die nachgelagerten Netze übergeben; darüber erreicht es dann die öffentlichen Versorger und/oder den Endkunden“, teilte das Unternehmen auf Nachfrage mit. Neben dem Transport ist die Speicherung von Erdgas ein weiteres Kerngeschäft von Statoil in Deutschland.

Im Gas-Lager in Etzel bei Friedeburg wird Erdgas in Salzkavernen mehr als tausend Meter tief unter der Erde gespeichert.